

# Inhalt

<b>Editorial</b> . . . . .	241
<b>Originalia</b>	
<i>Rainer Richter, Martin Härter, Christian Klesse, Isaac Bermejo, Mathias Berger, Tom Bschor, Jochen Gensichen, Martin Hautzinger, Carsten Kolada, Ina Kopp, Christine Kühner, Monika Lelgemann, Jürgen Matzat, Berit Meyerrose, Christoph Mundt, Wilhelm Niebling, Günter Ollenschläger, Henning Schauenburg, Frank Schneider, Holger Schulz, Susanne Weinbrenner &amp; Timo Harfst</i>	
<b>S3-Leitlinie/Nationale Versorgungsleitlinie Unipolare Depression – zentrale Aspekte für die psychotherapeutische Praxis</b>	244
Die Versorgung von Patientinnen und Patienten mit depressiven Störungen in Deutschland ist noch zu wenig am spezifischen Bedarf und der wissenschaftlichen Evidenz orientiert. Die neue evidenz- und konsensbasierte S3-Leitlinie/Nationale Versorgungsleitlinie Unipolare Depression soll hier einen Beitrag zur Verbesserung leisten. Die Autorinnen und Autoren stellen die wichtigsten Behandlungsempfehlungen der Leitlinie vor.	
<i>Volker Tschuschke, Ulrich Meier &amp; Michael Theilacker</i>	
<b>Gruppenselbsterfahrung in der psychotherapeutischen Ausbildung.</b> . . . . .	253
In diesem Beitrag werden die Effekte von Gruppenselbsterfahrung im Rahmen der Ausbildung zum Verhaltenstherapeuten überprüft. Hierfür wurde ein Fragebogen entwickelt, der auf Items bewährter Gruppentherapie-Fragebögen aufbaut. Die Ergebnisse zeigen, dass die ermittelten Dimensionen relevant sind zur Beschreibung von selbsterfahrungsbezogenen Lernverläufen.	
<i>Mathias Berg, Julia Düvel, Yvonne Kahl &amp; Johannes Jungbauer</i>	
<b>Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen in Ausbildung – Ergebnisse einer repräsentativen Studie an zwölf Ausbildungsinstituten in Nordrhein-Westfalen.</b> . . . . .	260
Im vorliegenden Beitrag werden Ergebnisse einer Befragung von 272 angehenden Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutinnen und -therapeuten (KJP) vorgestellt. Neben dem Anteil der unterschiedlichen Zugangsberufe wurden berufsbezogene Motive und Zielperspektiven sowie Bewertungen von im Studium erworbenen KJP-relevanten Kompetenzen untersucht. Abschließend werden Überlegungen hinsichtlich der Zulassungskriterien für die KJP-Ausbildung und der curricularen Entwicklung zugangsberechtigender Studiengänge skizziert.	
<i>Günter Heisterkamp</i>	
<b>Freuden des Psychotherapeutenberufes</b> . . . . .	268
Der Artikel bewegt sich im Rahmen tiefenpsychologischer Auffassungs- und Ableitungsweisen. Er geht aus von den empirisch festgestellten Widerständen, freudige Phänomene psychoanalytischer Behandlungen zu beschreiben. Die der Struktur der Behandlung immanenten Freudequellen und -möglichkeiten werden herausgearbeitet. Die Ausführungen gründen in einem verlaufs- und beziehungsanalytischen Verständnis vom Seelischen.	
<b>Zur Diskussion</b>	
<b>Kommentare zu Giovanni Maios Artikel im Psychotherapeutenjournal 2/2011: Verstehen nach Schemata und Vorgaben? Zu den ethischen Grenzen einer Industrialisierung der Psychotherapie</b>	
<i>Renate Feistner</i>	
<b>Psychotherapeuten sind keine auswechselbaren Dienstleister</b> . . . . .	274
<i>Marianne Hegenscheidt</i>	
<b>Der Verzicht darauf, für die „Ware“ eins zu eins Geld zu erwarten, gehört dazu.</b> . . . . .	274
<i>Joseph Kuhn</i>	
<b>Die Frage der Wirksamkeit von Psychotherapie nicht einfach beiseiteschieben!</b> . . . . .	274
<i>Gerald Mackenthun</i>	
<b>Wirtschaftlichkeitskriterien lassen sich auch für die Psychotherapie nicht völlig ausschalten.</b> . . . . .	275
<i>Petra Nebbe-Lehr</i>	
<b>Der Psychotherapeut in der Praxis: Mittler zwischen Ethik und Qualitätsmanagement.</b> . . . . .	275

<i>Wolfgang Pirllet</i>	
Gefahr, in Grabenkämpfen zu verharren . . . . .	276
<i>Meike Pudlatz</i>	
Wertschätzung individueller Aspekte einer Psychotherapie muss nicht im Gegensatz zu ökonomischen Interessen stehen . . . . .	276
<i>Ralf Pukrop</i>	
Jammer- und Klageethik ist der falsche Weg . . . . .	277
<i>Giovanni Maio</i>	
Vom Wert der Begegnung – eine Replik des Autors . . . . .	278
<b>Buchrezensionen</b>	
<i>David Bräuer</i>	
Daiminger, C. (2007). Eine Erfolgsgeschichte mit Differenzen. Zur Geschichte der Professionalisierung der Verhaltenstherapie und der Deutschen Gesellschaft für Verhaltenstherapie (DGVT) in der Bundesrepublik Deutschland. Tübingen: DGVT-Verlag . . . . .	279
<i>Manfred Vogt</i>	
Retzlaff, R. (2010). Familien-Stärken. Behinderung, Resilienz und systemische Therapie. Stuttgart: Klett-Cotta. . . . .	280
<b>Mitteilungen der Psychotherapeutenkammern</b>	
Bundespsychotherapeutenkammer . . . . .	282
Baden-Württemberg . . . . .	285
Bayern . . . . .	289
Berlin . . . . .	293
Bremen. . . . .	296
Hamburg . . . . .	299
Hessen . . . . .	302
Niedersachsen . . . . .	306
Nordrhein-Westfalen . . . . .	309
Ostdeutsche Psychotherapeutenkammer . . . . .	312
Rheinland-Pfalz. . . . .	315
Saarland . . . . .	318
Schleswig-Holstein . . . . .	321
<b>Leserbrief</b> . . . . .	324
<b>Kontakt Daten der Psychotherapeutenkammern</b> . . . . .	325
<b>Kammerversammlungen</b> . . . . .	326
<b>Impressum</b> . . . . .	328

**Hinweis:** Alle Beiträge können Sie auch als PDF-Dokument von der Internetseite der Zeitschrift [www.psychotherapeutenjournal.de](http://www.psychotherapeutenjournal.de) herunterladen.